

Mag. Gerhard Sturm

(ehem. Ausschussmitglied der Vorarlberger Rechtsanwaltskammer)

Können Sie sich zu Beginn kurz vorstellen? Wer sind Sie, in welcher Funktion üben Sie im Stand aus und in welchem Rechtsgebiet sind Sie tätig?

Mein Name ist Gerhard Sturm, ich komme aus Vorarlberg und ich bin heute als Konzipientenvertreter für Vorarlberg hier. Die Kanzlei, für die ich tätig bin ist hauptsächlich auf Zivilrecht spezialisiert, ab und zu machen wir auch Strafrecht. Da die Kanzlei klein ist, haben wir alle sehr engen Kontakt. Ich arbeite also immer mit dem Sekretariat und dem Rechtsanwalt, meinem Chef, zusammen. Natürlich arbeite ich sehr viel selbstständig, da mein Chef nicht jeden Tag da ist, hinter mir steht und mich kontrolliert. Unsere Sekretärin fungiert auch als meine Assistentin – wir arbeiten als Team zusammen.

Und wie sind Sie auf Ihre Ausbildungskanzlei gestoßen?

Auf meine Ausbildungskanzlei bin ich über Social Media gestoßen, über LinkedIn. Mein Chef hat ein Inserat geschaltet, ich habe mich gemeldet und ich glaube eine Woche später war ich beim Vorstellungsgespräch.

Wie kam es dazu, dass Sie Landesvorsitzender wurden?

In Vorarlberg gibt es eine WhatsApp-Gruppe, über die wir organisiert sind, und meine Vorgängerin hat über diese Gruppe eine Nachfolge gesucht. Es hat sich noch ein Kollege gemeldet, zusammen mit mir. Wir haben gemeinsam ausgehandelt, dass wir die Zeit teilen. Es hat sich dann jedoch anders ergeben, da der Kollege die Rechtsanwaltsprüfung kurz darauf abgelegt hat und so bin ich in die Landesvertretung gekommen.

Networking gilt als sehr wichtig im Rechtsanwaltsberuf, wie ist Ihre Einstellung dazu?

In Vorarlberg versuchen wir regelmäßig, Stammtische zu initiieren, bei denen sich die Konzipientinnen und Konzipienten treffen. Dort lernt man natürlich seine Kolleginnen und Kollegen besser kennen. Aber alleine durch die überschaubare Größe kennen wir uns oft bereits von der Uni. So ergeben sich die Netzwerke fast von selber. Viel wird außerdem über WhatsApp geregelt. In der bereits erwähnten WhatsApp-Gruppe kann man Fragen stellen und es findet sich immer jemand, der hilft.

Was beeindruckt Sie besonders am Rechtsanwaltsberuf?

In der Kanzlei, in der ich arbeite, decken wir von der Geburt bis zum Tod eigentlich alles ab. Für mich macht genau das den Beruf aus: Die Menschen zu begleiten, ihnen zu helfen und damit natürlich auch sein Geld zu verdienen. Das beeindruckt mich am meisten und macht auch Spaß.

Haben Sie einen Ratschlag an alle angehenden Konzipientinnen und Konzipienten?

Wenn man Lust auf diese Arbeit hat, sollte man es einfach versuchen. Es gibt viele Kanzleien, die wirklich toll sind. Ich habe so viel Positives gehört, auch von anderen Kanzleien. Ich glaube, es gibt wenige Berufe, die so vielfältig sind wie unserer und natürlich hat man auch tolle Karrierechancen.

